

gegliedert, entsprechend den vier theologischen Disziplinen Apologetik, Biblikum, Dogmatik und Moral. Am besten ist meines Erachtens der erste Teil gelungen. Aber auch in den anderen Abschnitten sind Kostbarkeiten zu finden. Beim einen oder anderem Kapitel freilich könnte man zweifeln, ob man es wagen darf, es kommentarlos einem Jugendlichen in die Hand zu geben, so etwa bei dem über das „Dämonische im Menschensohn“ von Joseph Bernhart (94 ff.) oder bei dem Kapitel über die theologische Hauptschwierigkeit der Trinitätslehre von J. Rabeneck (153 ff.). Es scheint gefährlich, ein theologisches Interesse vorauszusetzen, das kaum da sein kann, besonders aber Probleme aufzuzeigen (oder geradezu aufzunötigen), die man dem Jugendlichen nicht lösen kann, weil bei ihm noch die philosophisch-theologischen Voraussetzungen für eine Lösung fehlen — ganz abgesehen davon, daß gerade in dem Auszug aus dem Buch von Rabeneck gar kein rechter Versuch zu einer Lösung unternommen wird.

Wels (O.-Ö.)

Dr. Peter Eder

Die religiöse Erziehung. Psycho'ogisch-pädagogische Grundfragen für Eltern und Religionslehrer. Von Prof. Dr. Franz Hadriga. (Veröffentlichungen des Erzbischöflichen Amtes für Unterricht und Erziehung, Katechetisches Institut, Wien. III.) (384). Innsbruck-Wien-München 1954, Tyro'ia-Verlag. Leinen S 39.—.

Als Hauptanliegen dieser Arbeit darf angesehen werden die Nutzbarmachung und Auswertung der Psychologie und ihrer Erkenntnisse für die religiöse Unterweisung (S. 29). Die Bedeutung der Psycho'ogie und ihrer Erkenntnisse für den Unterricht im allgemeinen und für den Religionsunterricht im besonderen ist ganz groß. Das sollte von keinem Religionslehrer übersehen werden! Manche von uns bleiben ewig nur Theologen, Dogmatiker, Lehrer einer oftmals sehr grauen Theorie. Und wir finden keinen Zugang zu den Seelen der jungen Menschen, weil wir nicht bedenken und verstehen, was in der Seele des Kindes lebt und wartet. Darum wird, wie der Verfasser bemerkt, der Religionsunterricht ohne ausreichende Kenntnis der psychologischen Voraussetzungen immer mehr ins Hintertreffen geraten; er wird, wenn auch gewiß nicht allgemein, aber doch oft genug in erschreckender Weise wirkungslos über die Köpfe und Herzen der Jugend, über ihre Ängste und Nöte, ihre Freuden und Schmerzen hinweggleiten (S. 22). Die große Bedeutung dieses Buches liegt nun darin, daß es mit Erfolg versucht, den Leser mit den Erkenntnissen der Psychologie bekannt zu machen und diese Erkenntnisse pädagogisch auszuwerten, daß es, auf reicher und reifer Erfahrung aufbauend, für Eltern und Lehrer wertvolle Ratschläge und viel Erzieherweisheit darbietet, daß es schließlich im Urteil und in der Formulierung stets klug, vornehm und wohlabgewogen die schöne Mitte einzuhalten weiß. Es ist ja wohl so, daß manch begabter Lehrer oder Vater in der Erziehung auch ohne besondere Kenntnisse in der Psycho'ogie das Richtige trifft. „Ein guter Mensch in seinem dunklen Drange ist sich des rechten Weges wohl bewußt.“ Doch wird auch der begabte Lehrer befriedigt sein, wenn er seine eigene Art des Erziehens und Unterrichtens durch die Ergebnisse der psychologischen und pädagogischen Forschung bestätigt sieht. Wieviel feine und kluge und aus reifster Erfahrung gechöpfte Weisheit gibt es im I. Teil (Die seelische Struktur des Menschen), z. B. über Wahrnehmung und Anschauung, über das Lernen, die Notengebung, die Aufmerksamkeit und Disziplin, über die Unterrichtsgestaltung, die Frage im Unterricht u. a. m. Für Eltern und Erzieher gleich wertvoll und interessant sind der II. Teil (Die jugendlichen Entwicklungsstufen in ihrer Bedeutung für die religiöse Unterweisung) und der III. Teil (Jugendliche Charakterkunde). Schon weil man die Bedeutung der Typologien (Kretschmer, Jung, Schroeder, Spranger, Pfahler, Klages) in materialistischer Befangenheit oftmals übertreibt, müßte sich jeder Erzieher um kluge Berater umsehen, um die Mitte nicht zu verlieren. Hier, in diesem

Buch, haben wir einen stets klug wägenden, darum verlässlichen Wegweiser durch das oftmals undurchsichtige und dunkle Gewirr psychologischer Hypothesen und Wahrheiten. Man nimmt das Buch gern zur Hand und liest — je länger, je lieber.

Linz a. d. D.

Prof. Josef König

Kinder erobern die Welt. Wie Hans und Gretl Kreuzritter wurden. Erzählt von Max Biber S. J. Neue Auflage. (95.) Augsburg 1954, Verlag Winfriedwerk G. m. b. H. Leinen DM 3.85.

Dieses Biber-Buch ist ein Weckruf an die Jugend von heute, nicht bloß für den „Kinderkreuzzug des Gebetsapostolates“. Auflage 28.000, das sagt genug. Das Buch, das auch seine NS-Geschichte hat, ist flott geschrieben und eignet sich vorzüglich zum Vorlesen für Kinderheimstunden. Auch dem Kinderprediger gibt es Anregungen.

Linz a. d. D.

Heinrich Mayrhofer

Du und die Liebe. Briefe an einen jungen Mann. Von P. Joseph Staudinger S. J. (128.) Innsbruck 1953, Verlag Felizian Rauch. Kart. S 15.—.

Ein seelsorglicher Ratgeber vor der Ehe, dem schon die „Briefe an ein junges Mädchen“ vorausgegangen sind. P. Staudinger zeigt dem jungen Menschen besonders die übernatürlichen Grundlagen der Ehe (und hier stellt er ziemliche Anforderungen an das Mitdenken des Lesers), lässt die Ideale christlicher Brautschafft und Ehe aufleuchten, lässt aber auch einen erschütternden „Blick ins Grauen“ tun, das die Sünde, der entfesselte Trieb anrichten kann. Er weist auch mit Zahlen auf, die die Statistik reichlich bietet. Das Büchlein ist hauptsächlich gebildeten Lesern zu empfehlen.

Wels (O.-Ö.)

Dr. Peter Eder

Die stürzende Glut. Briefe an einen jungen Mann. Von P. Joseph Staudinger S. J. (124.) Innsbruck 1954, Verlag Felizian Rauch. Kart S 16.80.

Die Absicht des Büchleins, die durch Titel und Untertitel mehr verschleiert als enthüllt wird, geht dahin, jungen Männern, die vor ihrer Berufs- und Standeswahl stehen und an den Priesterberuf denken, helfend und kärend zur Seite zu stehen. Der Verfasser, der durch zwei größere Priesterbücher („Jesus und sein Priester“, „Heiliges Priestertum“) bestens bekannt ist, behandelt alle einschlägigen Fragen in klarer und verständlicher Weise. Weniger wird manchen Lesern der getragene und gehobene Stil zusagen, der mehr in die religiös-gesättigte Atmosphäre von Exerzitien als in den nüchternen Al'tag unserer modernen Maturanten zu passen scheint.

Linz a. d. D.

Dr. E. Schwarzbauer

Das Wort der Liebe. Evangeliumsgedanken zu den Tagen des Herrn, Mariens und der Heiligen. Von Johannes N a r. (256.) Augsburg 1954, Verlag Winfried-Werk G. m. b. H. Leinen geb. DM 6.80.

Für die Tage des Herrn, Mariens und der Heiligen, besonders der Caritasheiligen, bietet dieses Buch wertvolle Gedanken und Anregungen über die Nächstenliebe, um die besonders jene froh sein werden, die oft zu Caritasschwestern oder zu Caritashelfern sprechen müssen. Man merkt es dem Buche an, daß der Verfasser schon seit vielen Jahren in der Caritasarbeit steht.

Linz a. d. D.

Heinrich Mayrhofer

Auferstehung des Fleisches. Von Dr. Johann Nicolussi. (142.) Rottweil a. N., Verlag Emmanuel. Kart. S 27.—.

Die Schrift ist der dogmatisch gut fundierten Predigtliteratur zuzuzählen. Fast alle für die Verkündigung wesentlichen Wahrheiten von den Letzten Dingen finden ihre Behandlung. Es geht also nicht um wissenschaftliche Darstellung, sondern um Popularisierung. Der paränetische Charakter kommt stark in der volkstümlichen Diktion und leichtfaßlichen Darbietung auch